

Gesamtschule Pulheim auf dem Weg

„Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“

In der ISA II/2021 wurde das Buch „Schulen handeln in der Klimakrise“ von Dr. Michael Fink vorgestellt. Hier nun ein Beitrag von der Gesamtschule Pulheim aus der Praxis für die Praxis.



Johanna
Seigerschmidt
Didaktische Leiterin

JOHANNA SEIGERSCHMIDT

Wir sind davon überzeugt, dass die UNESCO-Ziele „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE) für unsere Schulen Leitziele für das Lehren und Lernen mit Blick auf eine nachhaltige Zukunft sein sollten.

Entwicklung der Projektarbeit

Seit dem Start der Schule im Jahr 2014 haben wir uns zum Ziel gesetzt, dass unsere Schüler*innen zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen heranwachsen, die in der Lage sind, sich den Herausforderungen einer globalisierten Welt zu stellen und ihre Lebenswelt aktiv mitzugestalten. Als entsprechendes Lernformat führten wir im Schuljahr 2016/2017 unseren „Epochalen Thementag“ ein. In einer Epoche (8 Unterrichtswochen) wurden zu einem Oberthema im Rahmen der Global Goals vier Werkstatttage, zwei Projekttag und ein Präsentationstag sowie ein KlasseKlasse-Tag, an

dem außerschulische Lernorte besucht wurden, zusammengefasst. Die Werkstatttage waren fachbezogen, praxis- und handlungsorientiert angelegt. Bei den Projekttagen wurden Projekte zu einer eigenen Fragestellung fächerübergreifend forschend in kleinen Gruppen erarbeitet. Die Ergebnisse sind der Klasse, dem Jahrgang oder auch am jährlichen Präsentationsnachmittag der ganzen Schulgemeinschaft vorgestellt worden.

Im Rahmen der Werkstätten und auch der eigenständigen Projektarbeit konnten wir die Umsetzung des UNESCO Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung z.B. mit dem Projekt Plant-for-the-Planet als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ realisieren, unsere Schüler*innen zu Klimabotschafter*innen ausbilden und Bäume im nahegelegenen Wald pflanzen, das Projekt „Snea-

kerdropbox“ (Sammelaktion von Sneakern für eine Weiterverwendung) entstand, wir nahmen an Projekten des Netzwerkes „Schule der Zukunft“ teil, z.B. mit der Kooperation der Universität Köln zum Projekt Pulheimer Bach, im sozialen Bereich haben unsere 7. Klässler*innen je eine Epoche lang in sozialen Einrichtungen oder bei Hilfs- und Umweltorganisationen eigene Verantwortungsprojekte vor Ort durchgeführt.

Zum Schulprogrammsschwerpunkt „Globale Herausforderung annehmen“ entwickelten wir zu der Fragestellung: „Wie können die Global Goals und die Bildung für nachhaltige Entwicklung im Unterricht umgesetzt werden?“ gemeinsam mit Eltern, Schüler*innen und Kolleg*innen Ideen am „Runden Tisch“. Wir haben in dieser Phase u. a. Unterstützung von Engagement Global erhalten, um den Lernbereich Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Fächern im Curriculum zu integrieren. Wir merkten schnell, dass die grundlegenden Kompetenzen für eine zukunftsfähige Gestaltung im Lernprozess an Inhalte geknüpft sind und wir die entsprechenden Themenbereiche neu denken müssen. Hier geht es nicht mehr nur um einzelne Vorhaben, sondern um eine neue Struktur des gesamten Schullebens. Nachhaltige Kompetenzen werden in allen Fächern unterrichtet,

bestimmen aber auch unser alltägliches gemeinsames Handeln

Weiterentwicklung zum FREI DAY

Nach und nach kamen vermehrt Rückmeldungen, dass sich die Kolleg*innen eine Formatänderung des epochalen Thementages wünschten. Im Frühjahr 2020 hat mich Margret Rasfeld aus dem Netzwerk Schule im Aufbruch angerufen und gesagt: „Wir wollen den FREI DAY vor die Tür bringen. Macht ihr mit?“ Da habe ich gleich gesagt: „Ja klar.“ Das kommende Schuljahr 2020/21 haben wir dann als Schulgemeinschaft darauf abgestimmt.

Im Vorfeld haben wir mit der Schulentwicklungsgruppe, der erweiterten Schulleitung und den Fachschaften überlegt, wie das neue Lernformat im Stundenplan umgesetzt werden kann. Dass unsere Projekte von Anfang nicht an bestimmte inhaltliche Fachkompetenzen gebunden waren, hat uns die Einführung des FREI DAYS leichter gemacht. Außerdem entsprach das Projekt „Verantwortung“ in Jahrgang 7, in dem unsere Schüler*innen schon seit 5 Jahren für ein Quartal aktiv eigene Projektideen im Bereich „Verantwortung übernehmen“ mit konkreter Umsetzung an einem außerschulischen Lernort entwickeln, der Idee des Lernformats FREI DAY.



**Linke Spalte:
Projekt "Wir
haben es in der
Hand"**

Alle Fotos Gesamtschule Pulheim

**Rechte Spalte:
Projekt "Schulmö-
belbau"**

Organisation des FREI DAY

Alle Fächer außer Deutsch, Mathematik, Englisch und das Wahlpflichtfach geben über die ganze Schulzeit gesehen Stunden an den FREI DAY ab, sodass es für alle Fächer gleich verteilt ist. Das wurde dann direkt im Antrag für die Lehrerkonferenz transparent gemacht. Zuvor haben wir auch noch eine Abfrage an jedes Fach gemacht, welcher übergeordnete Kompetenzerwerb für die Projektarbeit geeignet ist. Da kam heraus, dass übergeordnete Kompetenzen wie Kommunikation, Erkenntnisgewinnung usw. aus jedem Fach am FREI DAY von den Schüler*innen aufgegriffen werden können. Als Schule haben wir es dann tatsächlich geschafft, dass wir in allen Jahrgängen, also in 24 Klassen, drei Stunden pro Woche für den FREI DAY seit letztem Schuljahr als Freiraum für die Projektarbeit zur Verfügung haben.

Was ist nun der Unterschied zu der Projektarbeit zuvor?

Im Lernformat FREI DAY stellen die Schüler*innen nach wie vor die Fragen, aber jetzt geht es darum

zu handeln. Aktiv zu werden. Eine Veränderung zu bewirken. Große oder kleine Projekte sichtbar zu machen, und vor allen Dingen selbstwirksam zu sein. Lernen ist im FREI Day sinnstiftend. Wir schafften die Rahmenbedingungen, dass ein verantwortungsbewusstes und soziales Handeln eingeübt und reflektiert werden kann. Das motiviert unsere Schüler*innen ungemein.

„Wir haben es in der Hand“, so heißt z.B. ein Projekt von 8 Klässler*innen, die aus alten Verpackungen neue Behälter kreieren und diese im Unverpacktladen anbieten und dort einmal in der Woche mitarbeiten.

"Wir haben es in der Hand" bedeutet, dass wir selbst etwas tun können. Beim FREI DAY geht es immer um einen weiteren Schritt in die eigene Zukunft, wir sind selbst die Zukunft.

Ein Anliegen einer Schüler*innen-gruppe war es Sitzgelegenheiten für den Schulhof zu schaffen. Sie haben im Jahrgang Spenden gesammelt, um das Materialgeld für Farben und Schrauben zusammen zu bekommen, und sind mit gespendeten Holzern und Paletten in der Lage

gewesen eine große Sitzlandschaft zu planen und zu gestalten.

Unser 5. Jahrgang hatte es im letzten Schuljahr schwer in eine eigenständige Projektarbeit unter Coronabedingungen zu finden. Gute Ideen mussten umgewandelt oder verändert werden. Um so schöner, wenn anderen Kindern eine Freude gemacht werden kann, mit den Mutkarten, die Schüler*innen für erkrankte Kinder in die Klinik gebracht haben.

Netzwerken steht ganz oben auf der to do Liste aller Beteiligten. Hier finden sich ganz neue Arbeitsgemeinschaften zusammen, da ein gemeinsames Ziel gefunden wurde.

Ganz überregional engagierte sich eine Gruppe Schüler*innen mit einer Spendenaktion für den Brunnenbau in Bangladesh.

Auch die jahrgangsübergreifende Zusammenarbeit ist gewünscht und möglich.

Das Engagement und die Ideenvielfalt unserer Schüler*innen ist bei unserem digitalen Präsentationstag 2020 unter dem Motto „Denke global, Handle sozial, Start now!“ sichtbar geworden. Hier konnten die Schüler*innen eine eigene Mit-

mach-Aktion anbieten, Expert*innen einladen, oder ihr eigenes Projekt vorstellen. Am Ende standen 46 großartige Themen zur Information, Inspiration oder Mitmachen für die digitale Veranstaltung auf dem Programm.

Bei der Netzwerktagung iChange School! - Summit im Herbst 2020 mit 13 Schulen, die sich dem Themen Klimawandel und BNE widmete, hat uns besonders der Vortrag des Wuppertal-Instituts inspiriert. Wir haben erkannt:

Um denen Klimawandel noch stoppen zu können, ist es für uns alle schon sehr spät, aber das Gefühl, mit anderen Menschen an einer gemeinsamen Sache zu arbeiten und für den Schutz der Erde zu kämpfen, hat uns Auftrieb gegeben. Direkt nach dem Summit haben wir unsere schulischen Ziele neu geordnet, einen Aktionsplan geschrieben und in der Konzeptgruppe kontinuierlich weiter daran gearbeitet und umgesetzt. Regelmäßige Konzept und Austauschtreffen der Pilotschulen des FREI Day Netzwerkes finden statt und unterstützen unsere schulische Umsetzung.

**Linke Spalte:
Projekt "Mutma-
cher*innen"**

**Rechte Spalte:
Projekt "Brunnen-
bau"**

Wir haben uns weiter vernetzt z.B. im Netzwerk Educators of tomorrow der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft mit dem Ziel, BNE weiter nach vorne zu bringen.

Rolle der Lehrkraft und Teamarbeit

Wir sind Lernbegleiter*innen. Wir geben Feedback zum Stand der Projekte. Unsere Rolle dabei sehen wir so, dass wir die Schüler*innen auch herausfordern, ihr Projekt mit uns zu diskutieren, also nachzufragen: „Ist dein Ziel auch wirklich das, was du bewirken willst?“ Im Grunde stellen wir Fragen und die Schüler*innen können anhand der Fragen ihr Projekt hinterfragen oder klarer definieren. Wir unterstützen bei der Suche von Expert*innen zum Thema oder Institutionen zu finden, sowie ein Netzwerk aufzubauen.

Von Beginn an gab es bei uns eine FREI DAY-Konzeptgruppe. Dort sind jeweils ein bis zwei Kolleg*innen aus jedem Jahrgang dabei. Diese behalten den Überblick über die Projekte und Herausforderungen im jeweiligen Jahrgang und sind feste Ansprechpartner*innen für die Kolleg*innen. In regelmäßigen Treffen tauscht sich die Konzeptgruppe aus und geht nächste Entwicklungsschritte gemeinsam an, findet Verantwortliche für anstehende Themen und Aufgaben im Rahmen der Organisation.

Das gesamte FREI DAY-Material wurde gemeinsam vom ersten Tag an entwickelt, es gab und gibt keine festen Materialvorgaben, die gesammelten Ideen und Materialien, Kontakte, Veröffentlichungen etc. stehen allen Kolleg*innen über ein gemeinsames Padlet zur Verfügung. Es kann dort jederzeit abgerufen, ergänzt und weiterentwickelt werden.

Weiterentwicklung

Ein großes Vorhaben, das jetzt ansteht, ist die Umsetzung eines ähnlichen Formats in der Oberstufe. In der Q1 kann die Facharbeit durch eine Projektarbeit ersetzt werden.

Der Unterschied in der Oberstufe ist, dass die Schüler*innen auch etwas schriftlich zu den Projekten ausarbeiten müssen und dass es benotet wird. Die Projektkurse in der Q1 bauen auf die Erfahrungen mit dem FREI Day in der Sek I auf und die Konzeptgruppe kann die Konzeptideen weiterentwickeln. Auch ist mit dem neuen Fach Informatik im Jahrgang 5 ab diesem Schuljahr die Idee umsetzbar geworden, das Erlernen der Medien- und Methodenkompetenzen direkt mit der praktischen Anwendung in der Projektarbeit zu verbinden - ein Schritt nach vorne in die digitale Zukunftsgestaltung. ◀

- ▶ <http://www.part-o.de/themen-und-aufgaben/zukunftswerkstatt-bildung-lernen/change-school-2021/>
- ▶ Der FREI Day ist ein **Netzwerk** von Schulen, das Menschen an Schulen in ganz Deutschland ermutigen will, sich auch auf den Weg zu machen. <https://frei-day.org/>